

Samstag

den 16. März

1839.

## Illyrien.

Laibach, am 12. März. Sr. kais. Hoheit der Herr Erzherzog Carl mit Hochdero Sohne, Sr. k. k. Hoheit Erzherzog Albrecht, trafen heute Nachmittags um 2 Uhr, von Wien kommend, hierorts ein, und setzten nach erfolgter Ueberspannung die Reise nach Neapel fort. — In Höchsteren Suite befanden sich der Obersthofmeister, Se. Excellenz Philipp Graf Grünne, General der Cavallerie, und Herr Generalmajor Anton Freiherr Piret de Vihain, Vorsteher des Hofstaates Sr. k. k. Hoheit des Erzherzogs Albrecht.

Bewegung im Freihafen von Triest während des Monats Februar 1839.

Angekommene Schiffe: Von langer Fahrt: 10 Schiffe aus Brasilien, 10 aus Sicilien, 11 aus Smyrna, 8 aus England, 8 aus Frankreich, 8 aus Griechenland, 7 aus dem schwarzen Meere, 5 aus Alexandrien, 3 aus Constantinopel, 2 aus Nordamerika, 2 aus den jonischen Inseln, 2 aus Livorno, 2 aus Holland, 2 aus Albanien, 2 aus Venedig, 1 aus Portugal, 1 aus Genua, 1 aus Redoutale, 1 aus Malta, 1 aus Dalmatien, 1 aus Candien, 1 aus Hamburg; im Ganzen 89 Schiffe.

Küstenfahrt: 111 Fahrzeuge aus Dalmatien, 62 aus dem Venetianischen, 57 aus Istrien, 29 aus dem Kirchenstaate, 25 aus dem ungarischen Küstenlande, 18 aus Sicilien, 1 aus Albanien und 1 aus Livorno; im Ganzen 304 Fahrzeuge.

Einfuhr der Hauptartikel mit besagten Schiffen: 6848 Ballen Baumwolle, 601 Blöcke Blei, 183 Kisten Bleiweiß, 126 Fässer Brantwein, 1438 Stück Buchsholz, 468 Säcke Cacao, 387 Cantar Carobe, 303 Kisten Cassia lignea, 15,096 Kisten Citronen und Pomeranzen, 1100 Colli verschied. Drogen, Eisen, 436 Colli Eisenwaren, 60 Ramie:

ren Essenzen, 98 Fässer Färberröthe, 212 Tonnen und 13,007 Stück Farbehölzer, 191 Fätschen Feigen, 1107 Fätschen gesalzene Fische, 319 Colli Gallus, 1134 dito Gummi, 2085 Star Haser, 2265 Ballen Hanf, 200 Fätschen Harz, 1157 Ballen und 13,011 Stück Häute, 84 Kisten Indigo, 4196 Fässer und Säcke Kaffee, 140 Ballen Kameelhaare, 193 Säcke persische Kreuzbeeren, 43 Fässer Limoniasaft, 190 Ballen Lucerner Kleeamen, 3982 Star Mais, 488 Säcke Mandeln, 72 Kisten Manna, 1737 Kisten Manufacturen, 255 Colli Meerschäum, 223 Fätschen Mehl, 91 dito Melasse, 2435 Fässer Del, 51 Fätschen Perlmutter-schalen, 36 Säcke Pfeffer, 63 Fässer Pottasche, 1712 Säcke Reis, 2107 Fätschen, 1094 Cantar und 38 Schachteln rothe Rosinen, 240 Fätschen und 2540 Cantar schwarze dito, 1825 Schachteln Sultan dito, 288 Pipen Rum, 3118 Säcke Schwack, 296 Ballen Schwämme, 530 Kisten und 3673 Cantar Schwefel, 131 Colli Seide, 2100 Kilo Sesam, 280 Kisten Stahl, 288 Kisten Süßholzsaff, 673 Colli Tabak, 102 dito Tamarinden, 302 dito Talg, 38 Kisten Thee, 424 Colli Wachs, 218 Fätschen Weibrauch, 571 Colli fremde Weine, 533 Fätschen sicilianische Weinbeeren, 121 Pipen französischer Weingeist, 220 Kisten Weißblech, 64,683 Star Weizen, 122 Ballen Wolle, 40 Fätschen und 1035 Stangen Zinn und 1417 Fässer, 2465 Kisten, 5027 Säcke und 947 Fätschen Zucker.

Abgegangene Schiffe: Von langer Fahrt: 25 Schiffe nach England, 15 nach Griechenland, 12 nach Constantinopel, 9 nach dem schwarzen Meere, 5 nach Frankreich, 5 nach Fiume, 4 nach Sicilien, 2 nach Smyrna, 2 nach Algier, 2 nach den jonischen Inseln, 2 nach Salonich, 2 nach Holland, 1 nach Venedig, 1 nach Dalmatien, 1 nach Genua, 1 nach Livorno, 1 nach Bremen, 1 nach Stettin, 1 nach Alexandrien, 1 nach Portugal und 1 nach Brasilien; im Ganzen 94 Schiffe.



Küstenfahrt: 110 Fahrzeuge nach dem Venezianischen, 77 nach Dalmatien, 33 nach Istrien, 27 nach dem Kirchenstaat, 16 nach dem ungarischen Küstenlande, 6 nach Sicilien, 3 nach Albanien und 2 nach den jonischen Inseln; im Ganzen 274 Fahrzeuge.

Ausfuhr der Hauptartikel mit besagten Schiffen: 3509 Ballen Baumwolle, 557 Blöcke Blei, 544 Kisten Bleiweiß, 98,700 Stück Bretter, 91 Colli Cacao, 2385 dito Drogen, 1472 dito Eisenwaren, 6397 Stück Farbholz, 1033 Star Fasoelen, 713 dito Gerste, 1690 Kisten Glaswaren, 800 Star Hafer, 307 Ballen Hanf, 1230 Ballen und 2376 St. Häute, 6975 Colli Kaffee, 60 Colli und 672 Scheiben Kupfer, 1547 Star Leinsamen, 2200 Star Mais, 2717 Kisten Manufacturen, 960 Colli Mehl, 1273 Fässer Del, 233 Colli Pfeffer, 47 dito Pottasche, 920 dito Reis, 850 Star Roggen, 155 Colli verschiedener Samen, 3035 Colli Schmalz, 225 Colli Schwefel, 943 Kisten Seife, 1447 Kisten Strahl, 145 dito Süßholzsaft, 990 Colli Tabak, 607 dito Talg, 1373 dito Talglichter, 58 dito Terpentin, 3310 dito Valonea, 200 dito Wachs, 94,677 Star Weizen, 782 Ballen Wolle, 208 Scheiben Zink und 2650 Colli Zucker.

### W i e n.

Bei der gestern den 7. dieses Statt gefundenen Schweinsjagd im k. k. Thiergarten war Seine kaiserliche Hoheit der Großfürst Csesarewitsch einer der glücklichsten Schützen. Mittags war große Tafel bei Hofe, zu welcher außer sämmtlichen Gliedern der kaiserlichen Familie, dem durchlauchtigsten Gaste, und dem Erzogroßherzog von Weimar, dann dem k. k. F. M. E. Prinzen von Coburg, auch die am hiesigen Hofe accreditirten Bothschafter, und die Gesandten der mit dem kaiserlich russischen verwandten Höfe gezogen wurden; der außerordentliche persische Botschafter hatte ebenfalls die Ehre, unter den Geladenen zu seyn. Nachmittags machte Seine kaiserliche Hoheit der Großfürst bei sämmtlichen hier anwesenden Erzherzogen k. k. H. H. Besuche in österreichischer Uniform, indem Se. k. k. apostolische Majestät Höchdenselben zum Obersten Inhaber des Husaren-Regiments Geramb und zum Großkreuz des königl. ungarischen St. Stephanordens ernannt haben. Abends besuchten Seine kaiserliche Hoheit der Großfürst Csesarewitsch das Theater am Kärntnerthor, wo auf höchsten Befehl die Puritaner gegeben wurden. Nach demselben wohnten Höchstdieselben der theatralischen Vorstellung eines Quodlibets beliebter Localstücke bei Seiner Excellenz dem russischen Bothschafter bei, welches Fest einige Mitglieder unseres durchlauchtigsten Regentenhauses mit Höchsthier Gegenwart verherrlichten.

Gestern am 8. dieses nahm Se. kais. Hoheit der Großfürst Csesarewitsch, in Begleitung des Prinzen von Weimar, und der beiden durchlauchtigsten Söhne

Seiner k. k. Hoheiten des Erzherzogs Carl, das Schlachtfeld von Aspern, Wagram und Esling in Augenschein, wo Oesterreichs Krieger so glänzende Proben unerschütterlichen Muthes und Ausdauer bewiesen haben. Von da zurückgekehrt, besuchten Höchstdieselben den Augarten, und begaben sich hierauf zu dem kaiserlich russischen Herrn Bothschafter zum Diner. Nach diesem begab sich Seine kaiserliche Hoheit der Großfürst Thronfolger in das Theater an der Wien, wo der Lumpaci-Bagabundus gegeben wurde, und der äußere Schauplatz beleuchtet war.

— 10. März. Gestern, als am 9. dieses, geruhten Seine kaiserliche Hoheit der Großfürst Thronfolger von Rußland Vormittags die beiden Zeughäuser, die Stückbohrenei, das Invalidenhaus, das Belvedere und das polytechnische Institut zu besuchen. — Mittags fand großes Diner bei Seiner Durchlaucht dem Fürsten von Metternich Statt, wozu außer dem durchlauchtigsten Gaste, auch das Corps diplomatique und der höchste Adel Wiens geladen waren. Abends fand die Vorstellung von lebenden Tableaux Statt, wozu außer dem apartementfähigen Adel, das diplomatische Corps und die präsentirten Fremden geladen wurden. Die Tableaux zerfielen in fünf Vorstellungen; die erste stellte drei Bilder dar, wovon das eine Achilles und Perseus, nach Guido Reni war, das mittlere Rebecca am Brunnen, nach Poussin, und das dritte die Esther, nach Paul Veronese. Die zweite Vorstellung umfaßte neun Bilder; das erste stellte das Porträt von Rembrandt vor, das zweite St. Katharina, von Carlo Dolce, das dritte das Porträt der Erzherzogin Claudia, von Sustermann, das vierte die Frau von Rubens, das Mittelbild war der heil. Idefonso von Rubens, das sechste die Lautenspielerin von Caravaggio, das siebente eine Dame mit einem Papagei spielend, von Micris, das achte Rubens und seine Frau in einer Laube, das neunte das Porträt einer Frau von Rubens. Die dritte Vorstellung gab ein Bild, wo Chineser ihrer Gottheit opfern. Die vierte Vorstellung war die Darbringung von Geschenken einer Fürstin des Hindus. Die fünfte Vorstellung stellte das Gemach einer Favoritin in einem muslimännischen Harem vor. Nach diesem beehrte Seine kaiserliche Hoheit der Großfürst Csesarewitsch die Soirée bei Seiner Durchlaucht dem Fürsten von Metternich mit seiner Gegenwart. (Abl.)

### I t a l i e n.

Rom, 25. Februar. Seine Majestät der König von Bayern traf gestern Morgen in erwünschtem Wohlseyn hier mit Gefolge ein, und stieg in der Villa Malta ab, wo ihm später die hier anwesenden Bayern vorgestellt wurden. Der König, der sich in Rom wie zu Hause fühlt, ging mehrere Stunden ganz allein umher, wobei er außer der St. Peterskirche mehrere andere Merkwürdigkeiten der Stadt



befuchte. Ich hatte die Freude, Seine Majestät zu sehen, und kann versichern, daß allem Ansehn nach er sich sehr wohl befindet; ich höre auch, daß, obgleich die Reise von München hieher in acht Tagen zurückgelegt wurde, Seine Majestät nicht im Geringsten dadurch angegriffen ward. Unter sehr schmeichelhaften Ausdrücken kündigte er dem hiesigen bayerischen Geschäftsträger, Grafen von Spaur, seine Ernennung zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister beim heiligen Stuhle an, indem er ihm eigenhändig die Creditive überreichte. Heute Früh um 5 Uhr hat der König seinen Weg nach Neapel und Sicilien fortgesetzt, um nach der Rückkunft von jener Insel die Bäder von Ischia zu gebrauchen. Im Monat Mai wird der König auf der Heimreise sich einige Tage hier aufhalten. (Allg. Z.)

### Frankreich.

Der National schreibt aus Algier vom 16. Februar.: „Abdel-Kader ist triumphirend in Miliana eingezogen. Der Marschall Bazez schickte dorthin seinen Eidam, um, wie man glaubt, die Unterhandlungen wegen des streitigen Gebiets, einer Abtretung der Hochebene Hamza und des linken Ufers des Budau, wieder aufzunehmen. Man glaubt kaum, daß der Emir, nachdem er sich Ain-Maadi's bemächtigt hat, auf Ansprüche verzichten werde, die er inmitten der größten Verlegenheiten standhaft behauptet hatte. Wenn er darauf beharrt, und der Marschall seinen Expeditionsplan nach Hamza nicht aufgibt, so ist der Krieg gerade in diesem Augenblicke gewiß, wo die Occupationsarmee von 50,000 auf 38,000 Mann reducirt wird. So dürfte man also gerade das Jahr, wo man mit einer sichern Aussicht des Erfolges operiren konnte, verloren haben, und die Operationen zu einer Zeit beginnen, wo diese Aussicht mehr und mehr abnimmt. Das Resultat der Unterhandlungen in Miliana muß die öffentliche Meinung über die Verwaltung des Marschalls Bazez, welche so verschieden beurtheilt wird, auf die eine oder die andere Art feststellen. Der Bruder des Juden Ben-Durand begleitet die Gesandtschaft. Fast bei jedem unsrer diplomatischen Acte in Afrika war irgend ein Mitglied dieser fatalen Familie thätig.

Die letzten Trümmer der französischen Fremdenlegion wurden am 17. Februar in Toulon eingeschifft, um wieder nach Algier zu wandern, welches sie vor vier Jahren verlassen. Es waren nur noch etwa fünfzig Soldaten, die Reste eines 6000 Mann starken Corps, welches theils durch Kämpfe und Entbehrungen aufgerieben worden, theils unter andere Fahnen sich zerstreut hat. Viele Offiziere dieses Corps traten als Unteroffiziere in französische Regimenter ein.

Das Journal des Debats schreibt aus Toulon vom 23. Febr. „Morgen, am Sonntag, werden alle Werkstätten des Arsena's geöffnet. Es

ist dieß ein außerordentlicher Fall. Strenger Befehl ist gegeben, die drei Linienfahrer, welche im Bassin der Rhede liegen, ebenso die übrigen nach Mexico bestimmten Fahrzeuge auf das schnellste auszurüsten. Sämmtliche Aufseher der Arbeiten müssen Tag für Tag Rechenschaft ablegen. Die Direction der Bauten hat überdieß beträchtliche Bestellungen für die Verproviantirung der Flotte gemacht. Die Commissäre der Marinequartiere berufen sämmtliche Reservisten ein. Alles ist Leben und Bewegung um uns her. Die großen Schiffe, welche man in der Eile ausrüstet, sollen Landungstruppen an Bord nehmen. Die Corvetten und Briggs sind bestimmt, unsere Handelsmarine gegen die Caperschiffe zu schützen und diese zu zerstören. Man wird nur denjenigen Caperschiffen Quartier geben, deren Mannschaft der Mehrzahl nach aus wirklichen Mexicanern besteht. Vielleicht bringen diese Maßregeln Schrecken unter die englischen und amerikanischen Piraten.“

Von Bresl, 28. Februar. Die von der Havannah am 30. Jänner abgegangene Creole ist gestern hier angekommen. Prinz Joinville befindet sich wohl; Se. k. Hoheit wird diesen Morgen ans Land steigen, und vor Mittag nach Paris abreisen. (Die Herzoge von Orleans und Nemours sind ihm entgegen gereist.)

Paganini wurde von der Administration des Casino-Paganini vor Gericht geladen, weil er seine eingegangenen Verbindlichkeiten, in diesem musikalischen Vereine zu spielen, nicht gehalten hatte. Das Unternehmen des neuen Casino hatte aus diesem Grunde keinen Erfolg. Nachdem das Gericht beide Theile gehört, verurtheilte es den berühmten Virtuosen zu einem Schadenersatz von zwanzigtausend Franken zu Gunsten der Unternehmer des Casino-Paganini. (Allg. Z.)

### Großbritannien.

London. (D'Connell in Dublin.) Hr. D'Connell kam am 17. Februar Nachts nach einer stürmischen Ueberfahrt in Dublin an, und wohnte am folgenden Tage einer Versammlung seiner Wähler in der Dubliner Kornbörse bei. In diesem Meeting hatte der Agitator das Unglück, durch die geschickte Hand eines Taschendiebes seine goldene Uhr mit Petschaft und Verlocke zu verlieren. (Adl.)

### Osmanisches Reich.

Constantinopel, 13. Februar. Der Großadmiral Ahmed Fawzi Pascha ist am 8. d. nach den Dardanellen abgereist, wo er Tags darauf zugleich mit dem zum Commandanten jener Schloffer ernannten Hadshi Ali Pascha eintraf. Der bisherige Befehlshaber in den Dardanellen, Mehmed Wassif Pascha, ist bestimmt, als Statthalter nach Nissa abzugehen. — Die türkische Zeitung enthält einen langen Artikel über die neue Organisirung des Studienwesens in der Türkei.



Es ist eine Studiencommission errichtet, und Iman Zade Essaad Effendi mit dem Rang eines Radsalters zu deren Präsident ernannt worden. (Allg. Z.)

### Mexico.

Veracruz, 5. Jänner. Von den vier tapfersten Generalen der centralistischen Partei, Cos, Canalisgo, Piedras und Hernandez, rückte jeder mit seinem Armeecorps auf Tampico, sie machten aber mit ihren vereinigten Streitkräften von 1300 Mann einen so unglücklichen Angriff auf die Stadt, daß sie die Hälfte ihrer Mannschaft verloren und der Rest auseinander gesprengt wurde. In Folge dieser Niederlage traten einige Personen aus dem Ministerium in Mexico, und andere, welche dem Föderativsystem zugethan sind, nahmen deren Stelle ein. Aber nur kurze Zeit bekleideten sie diese Functionen; Bustamante folgte abermals den Anforderungen der Centralisationspartei, und entließ die neuen Minister. Die Regierung befindet sich wirklich in einer sehr üblen Lage. General Ureca's Aufstand wird durch Admiral Baudin's Erlaubniß des freien Handels offenbar begünstigt, und seine Partei durch den jüngst von New Orleans eingetroffenen schlaun und tapfern General Mexia verstärkt. Der mächtige General Cortazar regiert gewissermaßen unabhängig im Staate Guanajuato, und zwar nach den Gebräuchen der Föderation, und kümmert sich wenig um die neue Centralverfassung. In Zacatecas wünscht man die alte Ordnung der Dinge, bei welcher jener Staat sich so wohl befand, wieder hergestellt zu sehen, und sympathisirt mit den Föderalisten in Tampico. Durch die hohen Preise des Quecksilbers hat der Minenbetrieb, folglich auch der Wohlstand im Allgemeinen, gelitten. Es gibt daher viele Unzufriedene, und die Regierung dürfte durch Betreibung directer Steuern sehr unangenehme Ausritte veranlassen; aber nur auf diese Weise, oder indem sie der Geistlichkeit Einiges von ihren Reichthümern entzieht, kann sie sich Geldmittel verschaffen. Den Ueberfall, welchen die Franzosen mit beinahe lauter Matrosen auf diese Stadt machten, werden französische Zeitungen gewiß ausführlich berichtet haben. Es ist Thatsache, daß Santa Ana den Waffenstillstand zuerst brach, indem er die Thore schloß, und zwei französische Offiziere, worunter er den Prinzen von Joinville glaubte, gefangen nehmen ließ; in Folge von Unterhandlungen gab er sie wieder frei. Baudin hat keinen Brief an Santa Ana geschrieben, worin er um Fortdauer des Waffenstillstandes ersucht; dann würde der argwöhnische Santa Ana nicht im Bette, sondern an der Spitze seiner Leute angetroffen worden seyn. Die französischen Matrosen haben die Flagge vom Gebäude des hamburgischen Consulats abgerissen. Der Consul war abwesend.

Wegen befürchteter Annäherung eines Nordsturms schifften sie sich ein, und als General Santa Ana den letzten Haufen derselben, ungefähr 30 bis 50 Matrosen, in dem Augenblicke, als sie das Land verlassen wollten, mit dem Bayonnète angreifen ließ, wurde er durch eine mexicanische Kanone, welche mit Kartätschen geladen, und im letzten Moment von den Franzosen abgefeuert ward, schwer verwundet; viele Offiziere und Leute fielen auf seiner Seite. Unter dem Schutze von zwei Kanonenbooten beendigten die Franzosen ihre Einschiffung. Admiral Baudin soll kalteblütig seine Befehle erteilt haben und der Letzte am Lande gewesen seyn. Später begann die französische Escadre ein heftiges Feuer auf die Caserne, und General Santa Ana verließ die Stadt. Veracruz ist jetzt nur von einigen hundert Menschen bewohnt; ungefähr 100 mexicanische Soldaten streifen durch diesen Platz und dessen Umgegend, um den Franzosen jede Zufuhr von frischen Lebensmitteln abzuschneiden; aber sie dürfen sich nicht auf den Festungswerken zeigen, denn alsobald fallen Kanonenschüsse auf sie, von den französischen Kriegsschiffen im Hafen abgefeuert. (Allg. Z.)

### Südamerika.

Die letzten Nachrichten aus Buenos-Ayres lauten betrübend. Die Unordnung ist aufs Aeußerste gestiegen in diesen unglücklichen Gegenden, die vom Bürgerkrieg und vom äußern Kriege zugleich heimgesucht sind. Der oberste Militärfürst und Gouverneur der Provinz Buenos-Ayres, Rosas, fährt fort, seine politischen Gegner, oder diejenigen, die er dafür hält, mit unbarmherziger Strenge zu behandeln. Er will durch Schrecken herrschen, und dieß ist ihm bis jetzt nur zu sehr gelungen, obschon seine Gewalt stark erschüttert ist. In Buenos-Ayres kommen häufig blutige geheime Executionen vor. Noch kürzlich hatte Rosas einen Obristen erschießen lassen, der sich an die Spitze eines Aufstandes im Süden gestellt hatte. Man schätzte die Opfer dieses unter den Formen einer republikanischen Constitution geübten argwöhnischen und rohen Despotismus auf achtzig Personen. Die politischen Executionen werden noch durch eine raffinierte Grausamkeit geschärft. Nach der Hinrichtung des erwähnten Obristen ließ Rosas das Haupt des Unglücklichen auf eine Pike inmitten des Hofes der von ihm bewohnten Citadelle stecken, und zwang zwei Freunde des getödteten Offiziers, die er aus der Stadt hatte holen lassen, zwei Stunden lang den blutigen Kopf zu betrachten. Man hatte sie mit derselben Strafe bedroht, wenn sie nur einen Augenblick ihre Blicke davon abkehren würden. Frankreich hat das Recht, einem solchen Mann und einer solchen Regierung gegenüber die Sicherheit seiner zu Buenos-Ayres wohnenden Landesleute mit Nachdruck zu fordern. Ungerechtigkeiten, wie der Tod des Hrn. Bacle in den Gefängnissen des Rosas, dürfen in der argentinischen Republik nicht mehr nach den Launen und dem Argwohn eines unverantwortlichen Dictators vorkommen. (Allg. Z.)